

Sonderabdruck aus „Zoologischer Anzeiger“ Bd. 92. Heft 11/12, 1931.
Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig.

Myrmekologische Fragmente, III.

Von W. KARAWAJEW, Kiew.

(Mit 4 Abbildungen.)

Eingeg. 7. Nov. 1930.

I. Neue oder wenig bekannte paläarktische Ameisen.

Anoplolepis (Anoplolepis) simulans SANT. var.
biskrensis nova.

♂. Die Pubeszenz der Gaster ist bedeutend dichter und kürzer als bei dem Typus (sehr dicht und kurz). Ich vergleiche mit einem Original Exemplar von SANTSCHI aus Dratamar bei Kairouan. Die langen, dicken, schief abstehenden Haare auf der Gaster sitzen nur auf dem Hinterrand der Segmente; so scheint es auch bei dem bei mir vorhandenen Original Exemplar von SANTSCHI zu sein, bei dem die abstehenden Haare meistens abgebrochen sind.

Biskra, Algerien, zwischen Fontaine-Chaude und den Bergen, 17. IV. 1911 (Nr. 2257), W. KARAWAJEW, ♂♂. In meinem Notizbuch steht: »Die Nester werden oft in dem sandigen Teil der Wüste getroffen. Der obere Teil, etwa 5 cm im Durchmesser, bildet einen gewöhnlich an einer Seite offenen Trichter.«

Plagiolepis (Plagiolepis) pygmaea LATR. var. *taurica* SANT.

In meiner Arbeit über die Ameisenfauna der Krim (1926) habe ich, den Angaben von SANTSCHI (1920) und EMERY (1921) folgend, die dortige *Plagiolepis* als *P. pallescens* FOR. var. *taurica* SANT. bezeichnet, indessen zeigt mir jetzt eine genaue Untersuchung meiner Exemplare, daß die Merkmale dieser Form, in erster Linie die Beschaffenheit der Fühlergeißel, nicht den Merkmalen von *pallescens*, sondern von *pygmaea* LATR. entsprechen. Bei *pallescens* FOR. (nach EMERY = *maura* SANT.) sind das 3. und 4. Geißelgliedchen fast gleich lang, wogegen das 2. deutlich kürzer ist, indessen bei *pygmaea* das 2. und 3. Gliedchen gleich kurz sind, das 4. lang. Eben das letztgenannte Verhältnis finde ich bei meinen Exemplaren aus der Krim.

P. pallescens ist nach EMERY auf dem afrikanischen Litoral und im Osten, nämlich in Kleinasien, den griechischen Inseln und Südrubland heimisch, *pygmaea* dagegen bewohnt die südlichen Landstriche Europas, Spanien, Frankreich und Italien mit seinen Inseln.

In meiner Sammlung besitze ich *pygmaea* nur aus Palermo (Nr. 1951, von mir gesammelt), und daher kann ich für den unmittelbaren Vergleich nur diese Exemplare benutzen.

Auf Abb. 1 ist bei *Pa* der Fühler eines ♀ von Palermo abgebildet. Die Größe der Geißelgliedchen entspricht vollständig der Diagnose. Was den Thorax (*Pt*) betrifft, so erscheint das Epinotum deutlich kürzer als das nach der Abbildung von EMERY (1—9) sein sollte. Wenn wir jetzt mit dem ♀ von Palermo meine Exemplare aus der Krim (Karadagh bei Theodosia) vergleichen, so sehen wir, daß die Bildung der Fühlergeißel meiner ♀ (*Ka*) von derjenigen von

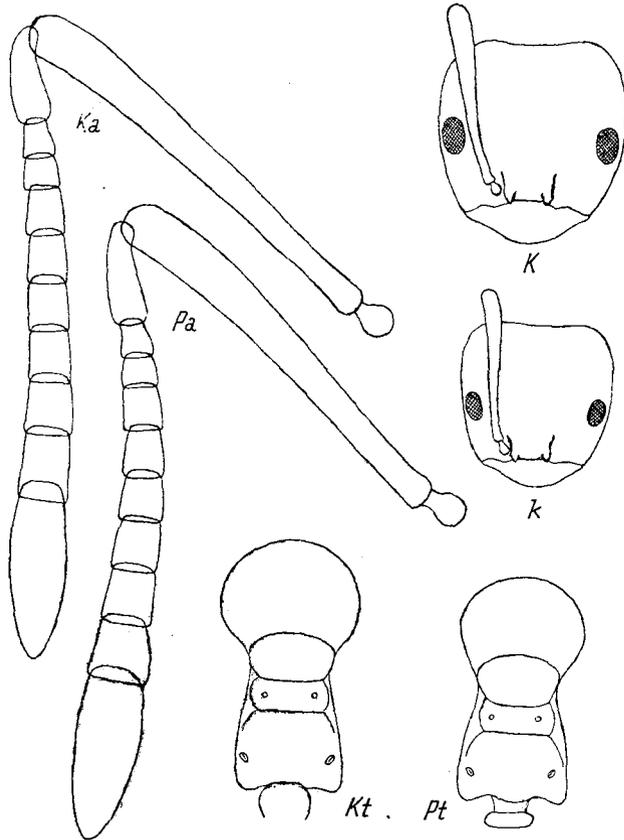


Abb. 1.

pygmaea (Palermo) gar nicht zu unterscheiden ist. Was den Thorax betrifft, so ist bei meinen Exemplaren (*Kt*) das Epinotum etwas länger als bei denen von Palermo (*Pt*) und mehr aufgetrieben, auch als auf der Abbildung von EMERY für *pygmaea*. Ich gebe noch die Abbildungen der Köpfe des großen und kleinen ♀ von Karadagh (*K*, *k*). Der Scapus des großen ♀ reicht kaum mehr über den Ok-

zipitalrand hinaus, als das nach SANTSCHI sein sollte, auch als das bei meinen Exemplaren aus Palermo der Fall ist.

Obschon ich meine Exemplare auf Grund der Bildung der Fühlergeißel zu *pygmaea* stelle, so lasse ich doch in Anbetracht der angegebenen kleinen Unterschiede von *pygmaea* die var. *taurica* bestehen.

Nach RŪZSKY (1905, S. 464, Fig. 95) soll das 1. Geißelgliedchen seiner Exemplare vom Kaukasus (nach RŪZSKY — *pygmaea* LATR.) das kürzeste sein, das 2. kaum länger; das mag aber vielleicht von einer ungenauen Untersuchung herrühren, denn bei meinen Exemplaren vom Kaukasus (Eschaktschi, Lenkoranbezirk) sind die Fühler genau wie bei *pallescens*. Das gilt auch von meinen Exemplaren aus Transkaspien.

Zum Schluß mache ich noch darauf aufmerksam, daß die Exemplare von SANTSCHI aus einer anderen Gegend der Krim stammen als die meinigen, nämlich aus Staryj-Krim (MEJUNOFF), einem Städtchen westlich von Theodosia. Daß die Bezeichnung »Stary« bei SANTSCHI im Russischen einfach »alt« heißt und nicht der Name des entsprechenden Städtchens ist, darauf habe ich schon in meiner genannten Arbeit hingewiesen.

Plagiolepis (Plagiolepis) pallescens FOR. var. *el-guerrhae* nova.

♀. Unterscheidet sich durch den besonders kurzen Scapus, welcher beim großen ♀ (Abb. 2, links) kaum über den Okzipital-

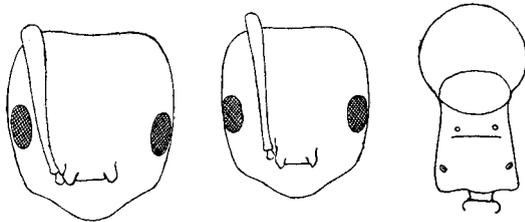


Abb. 2.

rand hinausreicht. Beim kleinen ♀ (in der Mitte) ragt er etwa um das $1\frac{1}{2}$ fache seiner Dicke an der Spitze hinaus.

Der Thorax (rechts) zeichnet sich durch sehr aufgetriebenes Pronotum aus, welches mit dem Mesonotum einen Kreis bildet. Das letztere ist deutlich kürzer als das Mesonotum.

Gelblichbraun, Kopf und Thorax etwas dunkler, Fühler und Beine lichter.

Körpergröße der größeren ♀ mit ausgezogenem Kopf 2 mm, die der kleineren 1,5 mm.

♀. Kopf etwa ebenso lang wie breit. Der Scapus reicht beinahe um $\frac{1}{3}$ seiner Länge über den Okzipitalrand hinaus. Das 3. Gliedchen der Geißel ist deutlich kürzer als das 4.

Gleich dem ♂ gefärbt.

Körperlänge (mit geneigtem Kopf) 3,5—4 mm.

El-Guerrah, Westalgerien, Bahnstation in der Nähe der Küste, 19. IV. 1911 (Nr. 2252), W. KARAWAJEW, ♂♂ und flügellose ♀♀.

Plagiolepis (Plagiolepis) regis sp. n.¹

♀. Kopf der größeren ♀ (Abb. 3, ♀) etwa 1,1 mal so lang wie breit, hinten deutlich breiter, mit konvexen Seiten, abgerundeten Ecken und etwas konkavem Okzipitalrand. Der Scapus reicht über den Okzipitalrand um etwa $\frac{1}{7}$ seiner Länge hinaus. Bei dem kleinen ♀ (♂) ist der Kopf mehr abgerundet, hinten weniger breit, mit undeutlicher Einsenkung des Okzipitalrandes. Der Scapus ragt verhältnismäßig mehr über den Okzipitalrand hinaus. Bei der Fühlergeißel ist das 2. Gliedchen das kürzeste, das 3. und 4. sind beinahe gleich lang und vom 4. an bis zum 9. werden sie allmählich länger. Mandibeln mit 5 spitzen Zähnchen.

Das Mesonotum des Thoraxrückens (♂) ist etwas kürzer als die gesamte Länge des Pro-Mesonotums, im übrigen wie bei *pallens* FOR. Schuppe mit bogenförmigem Oberrand.

Glatt und glänzend. Mandibeln mit zerstreuten Punkten. Pubeszenz spärlich, auf den Kopfseiten und der Gaster sind die Härchen bedeutend länger. Lange abstehende Haare befinden sich am Hinterrand der Gastersegmente, ferner auf dem Clypeus und den Mandibeln (kürzer). Dunkelbraun, beinahe schwarz; Mandibeln, Fühler und Beine gelbrötlich, die ersteren lichter.

Körperlänge etwa 1,5 mm.

♀. Kopf (♀) kürzer als breit, gerundet, hinten breiter, der Clypeus flach gewölbt, bei Betrachtung von vorn konkav; die Augen liegen vor der Mitte der Kopflänge. Scapus um $\frac{1}{3}$ seiner Länge über den Okzipitalrand hinausreichend. Länge der Geißelgliedchen wie beim ♂.

Die Abschnitte des Thoraxrückens sind bei (♀) abgebildet. Die Schuppe dick, mit etwas in der Mitte konkavem Oberrand.

¹ Ich benenne diese neue Art nach dem Namen des Hundes des Instituts der Daghestanischen Kultur in Machatsh-Kala, »Rex«, welcher mich am Tage meiner Ankunft fürchterlich in die Wade gebissen hat.

Glatt und glänzend. Behaarung etwa wie beim ♀. Schmutzig bräunlichgelb, der Kopf dunkler.

Körperlänge beinahe 1,5 mm, Länge der Vorderflügel 1,75 mm.

♂. Kopf (♂) gerundet, mit schwach konvexem Okzipitalrand und etwas konkavem Vorderrand des Clypeus. Scapus um beinahe $\frac{1}{3}$ seiner Länge über den Okzipitalrand hinausreichend. Geißel-

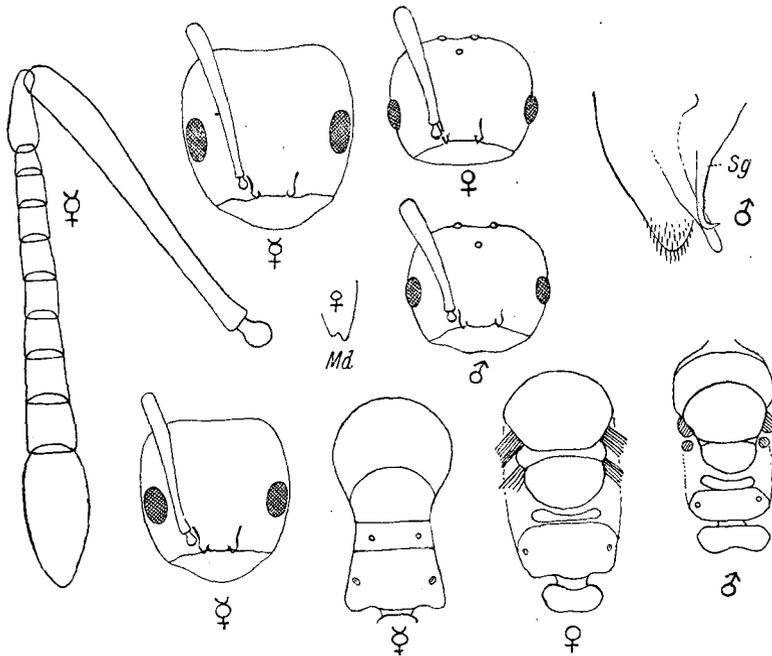


Abb. 3.

gliedchen wie beim ♀. Mandibeln schief abgestutzt, zahnlos. Augen etwas vor der Mitte des Seitenrandes gelegen.

Die thorakalen Abschnitte des Rückens sieht man bei (♂), das Mesonotumschild ist $\frac{2}{3}$ so lang wie dasselbe mit dem Prothorax zusammen. Schuppe breit und dick, in der Mitte ziemlich stark ausgeschnitten. Flügellos, an der Wurzel der Flügel unwesentliche Stummel.

Glatt und glänzend. Pubeszenz und abstehende Behaarung schwächer als bei den ersten Kasten. Färbung wie beim ♀.

Genitalanhänge durch schmale hakenförmige Sagittae (*sg*) ausgezeichnet (die Laminae sind bei der Präparation verlorengegangen und nicht abgebildet).

Körperlänge etwa 1,25 mm.

Bergabhang hinter Machatsch-Kala (vorm. Port Petrowsk) am Kaspischen See, Daghestan, 22. VII. 1930 (Nr. 5194), W. KARAWAJEW. Kolonie unter einem Stein. Massenhaft geflügelte ♀♀ und in weit geringerer Anzahl ♂♂ und ♂♂.

Plagiolepis (Plagiolepis) satunini sp. n.

♀. Der Kopf des großen ♀ (Abb. 4) ist 1,1mal so lang wie breit (ich habe nur zwei ganz gleiche ♀, die offenbar die größeren sind), hinten kaum breiter, mit ziemlich gewölbten Seitenrändern; stark gerundeten Hinterecken und etwas konkavem Okzipitalrand. Der Clypeus ist in der Mitte deutlich gekielt, aber der Kiel ist oben abgerundet; der Vorderrand des Clypeus ist stark halbkreisförmig gewölbt. Der Scapus überragt den Okzipitalrand um das Doppelte seiner Dicke an dem Ende. Bei der Geißel (der Anfangsteil derselben

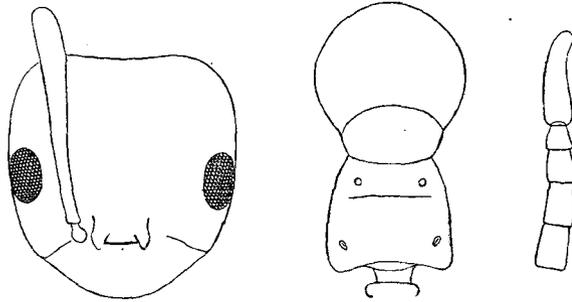


Abb. 4.

ist auf derselben Abbildung rechts dargestellt) ist das 2. Gliedchen sehr kurz, das 3. länger, das 4. ebenfalls deutlich länger als das 3. Das Verhältnis ist also beinahe wie bei *pallescens* FOR. Die Augen sind sehr groß, vor der Mitte der Kopfseiten gelegen.

Der Thorax (dieselbe Abbildung, in der Mitte) ist gedrungen, mit stark aufgetriebenem kreisrunden Pronotum. Das Mesonotum mehr als halb so lang wie die Oberseite des Pronotums, das Metanotum beinahe halb so lang wie das Mesonotum. Die Schuppe mit ziemlich scharfem halbkreisrunden Oberrand.

Äußerst glatt und glänzend. Die anliegende Pubeszenz äußerst spärlich, die abstehende Behaarung ebenfalls; zerstreute Haare befinden sich auf dem Clypeus, den Mandibeln und auf dem Hinterrand der Gastersegmente. Dunkelbraun, etwas rötlich, die Fühler und Beine gelblich.

Körperlänge etwa 1,75 mm.

Ich benenne diese charakteristische Art mit dem Namen des hochverdienten verstorbenen Erforschers der kaukasischen Fauna K. SATUNIN.

Posten Sergievsk auf dem Ararat, Armenien, K. SATUNIN, 19. VII. (Nr. 5279), 2 ♂, beide in meiner Sammlung.

Formica (Serviformica) cinerea MAYR var. *sabulosa* nova.

♂. Abstehende Behaarung etwas spärlicher als bei dem Typus. Die vordere Hälfte des Kopfes, Scapus, Thorax, Beine und Petioluschuppe hellrötlichgelb. Auf dem Thorax manchmal eine schwache bräunliche Zeichnung, die meistens ganz fehlt. Die hintere Hälfte des Kopfes und die Gaster hellbräunlich.

Korsunskij Monastyrj, Gouv. Cherson (vormals der kontinentale Teil des Taurischen Gouvernements), Strandniederungen, 13. IX. 1928, A. SCHUMMER (Nr. 4177), auf dem Stamm einer Pappel, ♂♂.

Cardiocondyla stambuloffii FOR. subsp. *taurica* KAR.

Korsunskij Monastyrj, Stromniederungen, 10. VIII. 1928 (Nr. 4187), A. SCHUMMER, ♂♂.

Diese Unterart habe ich für Jenischary, unweit von Koktebel (Krim) beschrieben. Später fand dieselbe K. ARNOLDI auf beiden Seiten der Meerenge von Kertsch.

Tetramorium caespitum L. subsp. *annauensis* nova.

♂. Körperbau schlank. Kopf länglicher als bei dem Typus (1,1mal so lang wie breit), der Thorax nicht breiter als bei den anderen Formen. Thoraxprofil gerade, ohne Meso-Epinotum-Einschnürung, die Basalfläche des Epinotums etwas geneigt. Epinotumdornen klein, spitz, so lang wie an der Basis breit, etwas nach oben gerichtet. Das Profil des Petiolusknotens in der Längsrichtung sehr abgerundet, der Postpetiolus wenig breiter als der Petiolusknoten. Kopf und Thorax glatt und glänzend, an den Seiten des ersteren eine äußerst feine abgeglättete Längsstreifung; eine ebensolche auf den Seiten des Thorax ist weniger regelmäßig. Die Stielchenglieder und die Gaster glatt und glänzend; auf den ersteren eine äußerst feine Punktierung. Gelblichbraun.

Körperlänge 2,5 mm.

♀. Epinotumdornen ziemlich groß, an der Spitze abgerundet. Kopf fein, aber scharf längsgestreift. Die hintere Hälfte des Mesonotumschildes regelmäßig längsgestreift, die vordere glatt und glän-

zend; die Seiten des Thorax mehr oder weniger längsgestreift. Scutellum glatt und glänzend. Das Epinotum fein lederartig skulpturiert, glänzend. Stielchenglieder und Gaster glatt und glänzend, hauptsächlich die ersteren fein punktiert. Gelblichbraun.

Körperlänge 4 mm, Länge der Vorderflügel ebenfalls 4 mm.

♂. Epinotumdornen sehr stumpf. Kopf äußerst fein längsgestreift. Thorax und Stielchenglieder fast ganz glatt und glänzend. Gaster ganz glatt und glänzend. Gelblichbraun.

Körperlänge 4 mm, Länge der Vorderflügel 4,5 mm (länger als beim ♀).

Annau bei Askhabad, Transkaspien (Nr. 1804), W. KARAWAJEW, 3 ♀, 2 geflügelte ♀ und 1 ♂.

II. Über den Fund einer tropischen Ameise in Suchum.

Während meines Aufenthaltes im Juli dieses Jahres in Suchum (Kaukasus, Abchasien, an der Küste des Schwarzen Meeres) habe ich im dortigen botanischen Garten ganz unerwarteterweise am Stamm eines Nadelbaumes zwei flügellose ♀ einer tropischen Ameise (Ponerine) — *Euponera (Brachyponera) nigrita* EM. gefunden. Da es ♀♀ waren, so bereitete mir die Bestimmung der Art große Schwierigkeiten, die nur an der Hand einer größeren Sammlung zu bewältigen waren. Mir half in dieser Hinsicht Kollege Dr. C. MENOZZI in Chiavari, dem ich dafür auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank sage.

Euponera (Brachyponera) nigrita EM. ist im indo-malaiischen Gebiet heimisch; sie wurde gefunden auf Sumatra, in Sikkim, Birma und Tennasserim. Eine Unterart davon, *chinensis* EM., ist aus Schanghai beschrieben. Das Auffinden einer solchen Ameise in Suchum ist somit ganz unerwartet und stellt meines Wissens den ersten Fall eines Auffindens einer tropischen Ameise in der gemäßigten Zone dar. Die Ameise wurde offenbar durch Vermittlung von tropischen Gewächsen in den botanischen Garten importiert, woselbst sie sich derartig akklimatisierte, daß sie sich vermehrt. Da tropische Gewächse meines Wissens nach Suchum unmittelbar aus den Tropen schon seit langer Zeit nicht importiert wurden, so ist es klar, daß die Ameise daselbst oder in einem anderen botanischen Garten im Kaukasus (von wo sie möglicherweise importiert wurde) schon lange Zeit lebt.

Suchum zeichnet sich durch ein sehr mildes Klima aus, dennoch sinkt die Temperatur im Winter manchmal bis einige Grad unter 0. Um eine genauere Vorstellung von dem Klima von Suchum zu

geben, gebe ich im folgenden ein Zitat (mit einigen Korrekturen) aus dem Enzyklopädischen Wörterbuch von BROCKHAUS & JEFFRON (russische Ausgabe). Die mittlere Jahrestemperatur ist + 14,5° C, die des Januar + 5,5°, des April + 12,3°, des August + 23,6°, des Oktober + 16,9°, des Dezember + 8,7°. Die niedrigste Temperatur, welche in Suchum beobachtet wurde, war — 8°, aber während der kalten Tage sinkt das Quecksilber gewöhnlich nicht unter — 2° oder — 3°. Die Anzahl der Wintertage, während derer die Temperatur unter 0° sinkt, übersteigt nicht 5. Die relative Feuchtigkeit ist 78, bei Schwankungen von 72 (Dezember) bis 81 (Mai). Die Bewölkung des Jahres ist 4,6. Die jährliche Quantität der Niederschläge 1264. Schneefall kommt in jedem Winter vor, aber der Schnee hält sich nicht mehr als 1—5 Tage.

Es fragt sich nun, ob die im Botanischen Garten von Suchum gefundene *Euponera nigrita* nicht eine importierte, sondern eine autochthone Reliktenform aus dem Tertiär ist, um so mehr als in Transkaukasien einige Vertreter der tropischen Fauna gefunden worden sind, nämlich eine Diopside (Diptere) — *Sphyracephala babadjanidesi* ZAITZEV (1918), ferner *Crunaeciella* sp. (Trichoptere) und *Gelastorrhinus sagitta* UVAR. (Orthoptere). Das scheint mir unwahrscheinlich zu sein, eben deshalb, weil die Ameise nicht in der freien Natur, sondern in einem botanischen Garten gefunden ist, wo mehrere tropische Gewächse im Freien angepflanzt sind, mit denen sie sehr leicht importiert werden konnte. Als Ponerine gehört *Euponera nigrita* zu Ameisen, welche ihre Nester in dem Boden einrichten. Da in Suchum die Fröste nur sehr kurze Zeit dauern, so kann der Boden kaum einfrieren, was für die tropische Ameise das Überleben der kalten Zeit möglich macht. Der Fall zeigt die außerordentliche Anpassungsfähigkeit der Ameisen auch in betreff der Temperatur.

Literatur.

- KARAWAJEW, W., Übersicht der Ameisenfauna der Krim nebst einigen Neubeschreibungen. Konowia, V, 1926, S. 281—303.
 EMERY, C., Notes critiques de myrmécologie. Ann. Soc. Ent. Belg., 1921, LXI, p. 313—319.
 SANTSCHI, F., Cinq nouvelles notes sur les Fourmis. Bull. Soc. Vaud. sc. nat. 1920, 53, p. 163—186.
 RUZSKY, M. D., Formicariae Imperii Rossici (russisch), I, Kasan 1905, 800 S.
 ZAITZEV, P., Ein neuer Vertreter der tropischen Fauna in Transkaukasien (russisch). Bull. Mus. Caucase, Tiflis 1918, Bd. XII, p. 1—6.